

Nur ein kurzes Strohfeuer

WEIHNACHTSMARKT Belegung für das Lerchenberger Einkaufszentrum

Von
Melanie Malsch

LERCHENBERG. Ein Supermarkt, zwei Friseure, verschiedene Bäckereien, Drogerien, Thai-Massage, dazu ein Eiscafé und eine Auswahl an Restaurants, die internationale Küche in verschiedenen Preisklassen anbieten. Dies alles an einem Ort und in unmittelbarer Nähe zueinander. Hinzu kommen eine hervorragende Parkplatzsituation und eine gute Anbindung an den Nahverkehr. Eigentlich ein attraktives Angebot, dennoch: immer weniger Menschen verirren sich in das Einkaufszentrum auf dem Lerchenberg.

Woran mag das liegen? Diese Frage stellt sich derzeit auch der Ortsbeirat. Karlheinz Wunderlich von der ÖDP beschreibt die aktuelle Situation so: „Die Einzelhändler sind frustriert, sie er-

wirtschaften kaum die Miete und das gesamte Einkaufszentrum scheint in einen Zustand der Agonie verfallen zu sein.“

Ein Bild, das sich schnell bestätigt, schaut man sich einmal in der Passage um. Die wenigsten Geschäfte sind derzeit weihnachtlich geschmückt oder bringen Farbe in die Tristesse. Das Gesamtbild wirkt wenig einladend und erinnert mehr an den vermeintlichen Charme spanischer Bettenburgen an der Costa Brava, als an einen Ort, an dem man seine Mittagspause verbringen möchte. Aber genau dies wolle das Einkaufszentrum sein, eine Anlaufstelle für die zahlreichen Mitarbeiter des ZDF, Nova Norddisk oder der Wasser- und Schifffahrtsdirektion. Die Händler seien auf diese Leute angewiesen, denn die Kaufkraft in dem benachbarten Gustav-Mahler-Viertel sei einfach zu gering,

um den Standort halten zu können, berichtet Ortsbeirat Wunderlich.

Um sich zukünftig den Bedürfnissen der potenziellen Kunden besser anpassen zu können, hofft der Ortsbeirat nun auf Gelder für eine Analyse der Lage und weitere Unterstützung.

Am vergangenen Samstag versuchte der Ortsbeirat Lerchenberg die Einkaufspassage beleben zu können, indem er Weihnachtsstimmung verbreitete. Drei Weihnachtsbäume wurden gestiftet, kostenloser Apfelsaft ausgeschenkt und der Posauenchor der evangelischen Kirche spielte anderthalb Stunden Weihnachtslieder. Die Aktion brachte allenfalls eine kurze Abwechslung, denn ab 14 Uhr verirrt sich kaum ein Weihnachtseinkäufer mehr in die Häuserschlucht, und die Schotten wurden dicht gemacht.